

30.06.2004

Antrag

der Fraktion der FDP

Ehrenamt im Sport endlich zertifizieren

I. Der Landtag stellt fest:

Ehrenamtliches Engagement hat einen hohen Stellenwert. Ehrenamtliche sind in vielen Bereichen unserer Gesellschaft tätig und leisten unverzichtbare Arbeit. Ohne sie wären viele soziale, kulturelle und sportliche Angebote und Leistungen nicht durchführbar oder müssten durch den Staat mit hohem Kostenaufwand sichergestellt werden.

In Nordrhein-Westfalen wurde am 1. Januar 2002 der „Landesnachweis NRW – Engagiert im sozialen Ehrenamt“ ins Leben gerufen. Er soll das soziale Engagement würdigen und dokumentieren und stellt somit auch ein Qualitätsmerkmal dar, dass in der Berufswelt zunehmend anerkannt und berücksichtigt wird.

Derzeit sind 34 Vereine, Gruppen und Verbände berechtigt, den Landesnachweis NRW auszustellen. Der Kreis der Ausstellungsberechtigten beschränkt sich bislang auf die im sozialen Bereich tätigen Vereine, Gruppen und Verbände wie die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW oder den Sozialverband Deutschland e.V.

Der Sportausschuss des nordrhein-westfälischen Landtags hat die Bedeutung des Ehrenamtes im Sport wiederholt herausgestellt. Auf mehrfaches Drängen der Oppositionsfraktionen hat Minister Dr. Michael Vesper in der Sitzung des Sportausschusses vom 18.02.2002 zugesichert, sich innerhalb der Landesregierung für eine Ausweitung des Landesnachweises auf die Ehrenamtlichen im Sport einzusetzen. Dies gilt es nun umzusetzen: Um die vielfältigen gesellschaftlichen Leistungen der Ehrenamtlichen im Sport zu honorieren, muss der Landesnachweis auf den Bereich des Sports ausgeweitet werden.

Datum des Originals: 29.06.2004/Ausgegeben: 01.07.2004

Die Veröffentlichungen des Landtags sind fortlaufend oder auch einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen.

II. Der Landtag beschließt:

Der „Landesnachweis NRW – Engagiert im sozialen Ehrenamt“ wird auf die im Sport ehrenamtlich Tätigen ausgeweitet. Das federführende Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen wird beauftragt, schnellstmöglich eine entsprechende Regelung zu erarbeiten.

Felix Becker
Karl Peter Brendel
Dietmar Brockes
Brigitta Capune-Kitka
Dr. Ute Dreckmann
Holger Ellerbrock
Horst Engel
Angela Freimuth
Dr. Stefan Grüll
Dr. Jens Jordan
Christian Lindner
Dr. Robert Orth
Dr. Gerhard Papke
Dr. Jana Pavlik
Ingrid Pieper-von Heiden
Christof Rasche
Dr. Stefan Romberg
Joachim Schultz-Tornau
Dr. Daniel Sodenkamp
Jan Söffing
Marianne Thomann-Stahl
Prof. Dr. Friedrich Wilke
Ralf Witzel
Dr. Ingo Wolf